

Deutsch haben die Buben noch einige Defizite, welche sie aber in Mathematik und Physik mit sehr guten Noten kompensieren. Die beiden haben sich auf vorbildliche Weise integriert und lernen nun sogar Ski fahren. Auch Abo Hasan und seine Frau lernen fleissig Deutsch; Abo Hasan hat die Stufe A1 erreicht und kann sich gut verständigen.

Abo Hasan Jehad möchte so schnell wie möglich arbeiten und finanziell selbstständig für sich und seine Familie sorgen. Sein Ziel ist es, wieder dort anzuknüpfen, wo er in Syrien aufgehört hat, als Baumaschinenführer. Die Chancen stehen gut – die Nachfrage im Wallis ist gross, besonders beim Bau einer neuen Autobahn. Aber erst muss er eine entsprechende schweizerische Aus-

bildung absolvieren. Abo Hasan Jehad besucht einen Suva-Basiskurs für Baumaschinenführer. Die Lernziele sind hoch und die Anweisungen des Ausbildners in «Walliserdütsch» anspruchsvoll. Aber Abo Hasan ist sehr motiviert und gibt sein Bestes. Bei den praktischen Arbeiten kann er auf seine Erfahrungen zurückgreifen und macht schnell Fortschritte.

Die Vergangenheit gehört zur Gegenwart

Trotz der Erfolgserlebnisse im Alltag, wiegt die Erinnerung an die Vergangenheit noch schwer. Die Bilder des Krieges, die Zerstörung und die Morde an den engsten Familienmitgliedern lassen ihn nicht los. Abo Hasan

setzt sich sehr dafür ein, die Sprache zu lernen und sich beruflich zu integrieren. «Wir setzen alles daran, unser Leben in der Schweiz neu aufzubauen. Ich spüre aber trotzdem, dass die Leute denken, wir sind faul und möchten nicht arbeiten – das tut weh.» Abo Hasan Jehad ist oft verzweifelt: «Ich kann nicht noch mehr machen. Wissen Sie, ihr Schweizer könnt euch nicht vorstellen, was wir im Krieg erlebt haben. Es braucht Zeit, habt bitte Geduld mit uns – gebt uns eine Chance!»

Wir zweifeln nicht dran, dass Abo Hasan Jehad und seine Familie ihren Weg finden werden. Diese Menschen brauchen unsere Unterstützung. Sie haben es verdient!

Gelebte Integration

Ich treffe den neunundzwanzigjährigen Essay Ghebrekristos im Wohnheim Riggisberg. Er ist ein Flüchtling aus Eritrea, der seit 2014 in der Schweiz lebt. Ich bin überrascht, wie gut er Deutsch spricht. Anfänglich hat sich niemand um ihn gekümmert, und Essay hat anderthalb Jahre keinen Deutschunterricht erhalten. Er beschreibt seine damalige Situation so: «In dieser Zeit habe ich nicht gelebt.» Dann kam er nach Riggisberg, wo er Anschluss beim Freiwilligenverein riggi-ayl fand. Er konnte regelmässig einen Deutschkurs besuchen und es folgte ein Intensivkurs, der sein Leben veränderte. Mit dem Erlernen der deutschen Sprache konnte er sich aktiv am Leben beteiligen. Jetzt beherrscht er als anerkannter Flüchtling mit Ausweis B das Niveau des Deutschkurses B1.

Patienten an erster Stelle

Seit Januar 2017 macht er ein sechsmonatiges Praktikum im Wohnheim Riggisberg. Dort will er Erfahrungen

sammeln und seine Deutschkenntnisse noch verbessern. Auch hat er die Zusage für eine feste Lehrstelle als Pfleger im Olaf Asteson Haus erhalten. Er wird diese bald antreten können. Im Wohnheim kümmert er sich sehr gerne um die betagten Leute und

die Menschen mit Behinderung. Als ich ihn frage, was er denn am liebsten mache, antwortet Essay: «Ich mache am liebsten die Sachen, die meinen Patienten Freude machen.» Es ist eine Berufung die von innen kommt und die überzeugt.



Echte Herzlichkeit ist nicht abhängig von der Herkunft.



Das Abonnement kostet vier Franken und wird einmal jährlich von Ihrer Spende abgezogen.



Dieses Zeichen steht für den gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende.



Impressum
SFH-INFO erscheint fünfmal jährlich.
Herausgeberin: Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Bern
Verantwortung: M. Flückiger
Konzeption und Redaktion: R. Schoen
Layout: B. Konrad, Druck: rubmedia, Wabern/Bern

